



Memorandum Paderborn Innenstadt

Zukunftsbejahende Perspektiven für die Paderborner Stadtmitte

Inhalt

Grußwort.....	3
Die Innenstadt der Zukunft ist ein Gemeinschaftswerk.....	4
Die Innenstadtkonferenz als Denkraum für die Zukunft.....	6
Innenstadt im Übermorgen.....	10
Das Memorandum ist der Auftakt, kein Endpunkt.....	28

Grußwort



Unsere Innenstadt ist zweifellos das Herzstück von Paderborn. Sie ist eine lebendige, vielseitige Mitte, die die lange Geschichte unserer Stadt auf den Quellen widerspiegelt und zugleich Ausdruck einer zukunftsgerichteten Stadtgesellschaft ist. Als Visitenkarte kommt der Innenstadt eine große Bedeutung für Paderborn als Ganzes zu. Unser Zentrum ist das Schaufenster der produktiven Energien der Stadt, spielt eine wichtige Rolle beim Gewinnen von Fachkräften, die unsere Stadt beleben und stärken, und ist ein Anker in unserer ostwestfälischen Region.

Wir haben das besondere Privileg, in einer Stadt zu leben, deren Zentrum nicht nur Fußgängerzone ist, sondern eine einzigartige Mischung aus historischer Kulisse, Wohnen und der natürlichen Schönheit des Paderquellgebiets bietet. Diese Vielfalt ist unsere Stärke, auf die wir stolz sein können und auf der wir aufbauen möchten. Um sicherzustellen, dass unsere Innenstadt die Menschen auch zukünftig anzieht, müssen wir frühzeitig, mutig und proaktiv die Transformation der City gestalten. Dabei gilt es nicht nur das Einkaufsangebot an sich wandelnde Bedürfnisse und Ansprüche anzupassen sowie auf die rasanten Entwicklungen der Digitalisierung zu reagieren, sondern auch die Aufgabe der Klima-

anpassung unserer Innenstadt anzugehen – ganz abgesehen von uns heute noch unbekanntem Herausforderungen, die wir adressieren müssen.

Um Paderborns Mitte zukunftsrobust aufzustellen, braucht es breit getragene Perspektiven für das Übermorgen unserer Stadt. Das Memorandum ist ein zentraler Baustein hierfür. Es schafft eine Diskussionsgrundlage für den langfristigen Wandel der Innenstadt und bietet Orientierung auf den kommenden Etappen. Die Verantwortung hierfür liegt allerdings nicht allein bei der öffentlichen Hand. Die Gestaltung der Innenstadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe und erfordert die enge Zusammenarbeit aller Kräfte der Stadt: Zivilgesellschaft, Gewerbetreibende, Kreative, Kulturschaffende, Immobilieneigentümer*innen, Stadtverwaltung und Politik müssen im Schulterschluss vorangehen. Lassen Sie uns diese Chance ergreifen und zusammen die Weichen für die Zukunft der Paderborner Innenstadt stellen.

Michael Dreier
Bürgermeister der Stadt Paderborn

Die Innenstadt der Zukunft ist ein Gemeinschaftswerk

Alle reden über die Zukunft der Innenstadt – Paderborn gestaltet sie gemeinsam mit den Kräften vor Ort. Mit dem co-kreativen Prozess „Memorandum Innenstadt“ ergreift die Stadt die Chance, die Zukunft der City zusammen mit ihrer Stakeholderschaft auszuleuchten. Mit Blick auf aktuelle und kommende Herausforderungen schafft das Memorandum ein gemeinsames Verständnis von den Zielen auf den kommenden Etappen: Was ist wünschenswert in der Innenstadt der Zukunft? Welche Aufgaben muss die Innenstadt übernehmen, um Paderborn als Gesamtstadt zu stärken? Wie bleibt das ostwestfälische Zentrum weiterhin attraktiv und verlockend für Bewohner*innen, Besucher*innen und Zuziehende? An welchen Stellen müssen die urbanen Qualitäten der Innenstadt neu justiert werden – und welche neuen Allianzen braucht es dafür? Die Innenstadt der Zukunft ist ein Gemeinschaftswerk, das Memorandum ist ihr Kompass.



Paderborn ist in einer guten Ausgangslage, um nach vorne zu schauen

Vom Paderquellgebiet über die historische Kulisse rund um Dom und Rathaus bis hin zu immobilienwirtschaftlichen Leuchtturmprojekten wie der Neugestaltung der Königsplätze: Die Paderborner Innenstadt überzeugt durch eine Vielzahl von Qualitäten. Sie ist nicht nur ein touristischer Magnet über die Region hinaus, sondern auch Wohnort vieler Paderborner*innen. Wie in vielen anderen Städten steigt aber auch hier der Druck auf den stationären Einzelhandel. Deutschlandweite Entwicklungen wie die Warenhaus-Schließungen im Galeria-Konzern machen auch vor Paderborn nicht Halt – und hinterlassen Fragezeichen. Wie gelingt es, die traditionelle Liaison von Handel und Innenstadt ins 21. Jahrhundert zu überführen? Gleichzeitig muss sich die Stadt den Aufgaben stellen, denen Innenstädte allorts ausgesetzt sind: Wie bleibt das Stadtzentrum ein Begegnungsort für alle Menschen – auch angesichts sozialer Herausforderungen befeuert durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise? Wie können klimaangepasste und attraktive Stadträume nicht aus der Defensive heraus, sondern als Weg in eine lebenswertere, urbane Zukunft gestaltet werden? All diese gesellschaftlichen Entwicklungen werden die Grundfunktionen der Innenstadt zwar nicht gänzlich infrage stellen, sie werden aber die Art verändern, wie wir die Stadtmitte wahrnehmen, wie wir uns in ihr bewegen und sie nutzen. Die Innenstadt steht am Beginn eines langfristigen Veränderungsprozess und muss darauf reagieren. Mit dem Memorandum Innenstadt erkennt die Stadt Paderborn die Chance, frühzeitig zu handeln und die Innenstadt zukunftsicher aufzustellen. Die Bedingungen hierfür sind günstig: Schon immer wurde in Paderborns Mitte nicht nur eingekauft und ausgegangen, sondern auch gelernt, gearbeitet und gewohnt. Damit ist die Stadt in einer guten Ausgangslage, um nach vorne zu schauen und die Zukunft der City aktiv zu gestalten.

Das Memorandum ist ein solides Fundament für die langfristige Transformation der Innenstadt

Das Memorandum folgt der Überzeugung, dass sich Antworten auf aktuelle und kommende Herausforderungen nur gemeinsam finden lassen. Um sich der neuen Rolle der Innenstadt anzunähern, braucht es die Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder*innen, darunter Immobilieneigentümer*innen, Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Händler*innen sowie Interessen- und Standortgemeinschaften. Im engen Austausch mit der Paderborner Stakeholderschaft ist es der Stadt gelungen, eine breit getragene Perspektive für die City zu entwickeln. Als solides Fundament für die langfristige Transformation der Innenstadt versammelt das Memorandum drei sich überlagernde und ergänzende Zukunftserzählungen, zeigt die drängendsten Aufgaben der City auf und setzt spürbare Impulse für gemeinschaftlich getragene Veränderungen.

Das Memorandum ist kein statisches Planwerk – vielmehr ist es der Startpunkt eines langfristig gedachten Prozesses des Wandels.

Veränderungen lassen sich allerdings nur anstoßen, wenn Paderborns lokale Kräfte gemeinsam und mutig vorangehen. Das Memorandum ist deshalb auch eine Einladung, sich zusammenzuschließen, neue Lösungen zu erproben, alte Vorbehalte über Bord zu werfen, und Gelegenheiten beim Schopfe zu packen.

Das Memorandum gliedert sich wie folgt: Einleitend erfolgt ein Rückblick auf den Prozess und die Innenstadtkonferenzen als zentrales Beteiligungsformat. Der Hauptteil fokussiert die übergeordnete Frage nach der zukünftigen Rolle der Paderborner Stadtmitte. Welchen Beitrag kann die Innenstadt zur Stärkung der Gesamtstadt in Zukunft leisten? Das Kapitel fasst die Ergebnisse des co-kreativen Dialogs mit der Stakeholderschaft der City zusammen, stellt drei Zukunftserzählungen der Innenstadt im Übermorgen vor, zeigt die relevantesten Handlungsfelder und Zukunftsaufgaben der Innenstadt auf und übersetzt sie in erste Impulse als Ausgangspunkt für eine langfristige Diskussion. Das abschließende Kapitel schlägt Ansätze für nächste Schritte auf dem Weg zu einer zukunftsrobusten Paderborner Stadtmitte vor.

Die Innenstadt- konferenz als Denkraum für die Zukunft

Eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Innenstadt erfordert einen **Schulter-schluss aller Kräfte der Stadt**. Im Mittelpunkt des co-kreativen Prozesses rund um das Memorandum Innenstadt stehen die beiden großen Innenstadtkonferenzen in den Sommermonaten 2022 und 2023: Bis zu 100 Schlüsselakteur*innen der Stadtgesellschaft tauschten sich intensiv über zukünftige Aufgaben und Perspektiven für die Paderborner Innenstadt aus.

Innenstadtkonferenz 2022

Die Gestaltung der Innenstadt ist eine gemeinsame Zukunftsaufgabe

„Die Innenstadt zu gestalten, ist eine Zukunftsaufgabe, die uns alle fordert und die wir nur gemeinsam denken können“, so eröffnete Paderborns Bürgermeister Michael Dreier die Innenstadtkonferenz am 1. September 2022. Die Worte waren das Credo des Tages: Rund 100 Akteur*innen kamen im Paderborner Schützenhof zusammen, um gemeinsam in mögliche Zukünfte der Innenstadt zu blicken. Das erklärte Ziel: gemeinsam die relevantesten zukünftigen Aufgaben, Fragen und Themen für die Paderborner Stadtmitte herauszuarbeiten und damit ein gemeinsames Verständnis für die Rolle der Innenstadt von übermorgen zu schaffen. Die Innenstadtkonferenz trat dabei mit dem Anspruch an, bewusst nicht nur Händler*innen, sondern alle Kräfte der Innenstadt zu vernetzen und in den Austausch zu bringen – darunter Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Kultur, Sport, Handel, Gastronomie, Kirche, Bildung und Zivilgesellschaft wie auch Immobilieneigentümer*innen. So unter-

schiedlich die Teilnehmenden der Innenstadtkonferenz waren, so vielfältig waren auch die Themen, die an diesem Tag auf dem Tisch lagen: von Klimaanpassung und urbaner Mobilität über die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume bis hin zu neuen Mischkonzepten. In den Diskussionen wurde schnell deutlich: Alle Zukunftsaufgaben haben ihre Berechtigung und viele Themen überlagern sich. Wenn wir die Innenstadt klimafit machen wollen, müssen wir auch über die Mobilität der Zukunft sprechen – was wiederum Fragen rund um die Themen Handel und Versorgung aufwirft. Umso wichtiger ist es, dass sich die lokalen Akteur*innen mit gegenseitigem Verständnis und Toleranz begegnen. Mit Blick auf die hohe Qualität der Diskussionen geht die Innenstadtkonferenz hier mit gutem Beispiel voran.



„Kreativwirtschaft und Kultur werden eine zentrale Rolle spielen.“

Michael Dreier
Bürgermeister

„Wir neigen dazu, uns nur mit den aktuellen Problemen zu beschäftigen. Die Innenstadtkonferenz will den Blick weiten.“

Claudia Warnecke
Technische Beigeordnete

Welche Zukunftsaufgaben soll die City in Zukunft erfüllen?

Angeregt durch inspirierende Impulse brachte der Nachmittag die Paderborner Stakeholderschaft in den Gedankenaustausch. Die Teilnehmenden der acht Kleingruppen loteten die zukünftige Rolle der Innenstadt aus. Dafür diskutierten sie in drei themenspezifischen Werkstattstunden die drängendsten Zukunftsaufgaben für die City. Grundlage war der von urbanista in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführte Innenstadtcheck – eine Bestandsaufnahme der spezifischen Situation in der Paderborner Stadtmitte. Um die DNA der Innenstadt zu verstehen, analysierten wir nicht nur bestehende städtische Konzepte und statistische Daten, sondern führten auch wertvolle Hintergrundgespräche. In einer gemeinsamen Ortsbegehung

gewannen wir nicht nur ein Gefühl für den Stadtraum, sondern fingen auch die Perspektiven verschiedenster Akteur*innen ein – von der Einzelhändlerin bis zum Gastronom. Die erarbeiteten Thesen, Infografiken und Karten wurden daraufhin in fachämterübergreifenden Workshops mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung diskutiert und weiterentwickelt. Alle Ergebnisse mündeten schließlich in über 30 mögliche Zukunftsaufgaben für die Paderborner Innenstadt – der Diskussionsgrundlage der Innenstadtkonferenz. Durch die Stellungnahme der Teilnehmenden zur zukünftigen Rolle der Innenstadt und ihren Aufgaben ist ein stabiles gemeinschaftlich getragenes Fundament für weitere Diskussionen entstanden.

Den Blick für die Zukunft weiten

Um den Blick für mögliche Zukunftsperspektiven zu öffnen, begann die Innenstadt-Konferenz mit drei inspirierenden Impulsvorträgen. Die in der Innenstadt ansässige Unternehmerin Ellen Jacoby berichtete gemeinsam mit dem Architekten Frithjof Kahl von der Erfolgsstory der Jacoby Studios. Das 2019 fertiggestellte Headquarter des Familienunternehmens verbindet auf harmonische Weise Tradition und Moderne: Gebaut nach den Entwürfen von David Chipperfield Architects Berlin wurde die historische Bausubstanz eines alten Klostergebäudes zu einem neuen Ganzen weiterentwickelt. Wegweisende Impulse gab es aber auch aus anderen Städten: Kreativwirtschaftsförderer

Sebastian Knopp von der Stadt Regensburg und Verantwortlicher für den Kreativraum Degginger im Herzen der Altstadt machte deutlich, wieso es sich für Städte lohnt, lokale kultur- und kreativwirtschaftliche Kräfte zu fördern. Daneben zeigte Alexis Angelis vom CORE Oldenburg, wie ein leerstehendes Warenhaus zur Innovationsplattform für die Region wurde und welche Synergien hybride Nutzungen mit sich bringen können – viele Denkanstöße für Paderborn, die halfen, die eigene Arbeit zu reflektieren und Gespräche unter den Teilnehmenden anregten. Hier gilt es jetzt, anzuknüpfen und auch aus den Erfahrungen anderer Referenzprojekte zu lernen.

Innenstadt-Konferenz 2023

Wir müssen mit Mut in die Zukunft blicken

Aufbauend auf den identifizierten Zukunftsaufgaben für die City ging es bei der zweiten Innenstadt-Konferenz darum, wünschenswerte Perspektiven zu diskutieren: Was wünschen sich die Vertreter*innen aus den Bereichen Einzelhandel, Kultur, Gastronomie, Kirche, Verwaltung, Politik und Soziales für die Innenstadt der Zukunft? Rund 50 Stakeholder*innen kamen am 20. Juni 2023 im Paderborner Schützenhof zusammen, um zu diskutieren, wie das Zielbild der Paderborner Innenstadt von übermorgen aussehen könnte. Drei sich überlagernde und ergänzende Zukunftserzählungen bildeten die

Diskussionsgrundlage und Projektionsfläche für die langfristige Entwicklung der Innenstadt. Nachdem die Teilnehmenden sich selbstständig mit den Zukunftserzählungen vertraut gemacht hatten, hatten sie am Nachmittag die Chance, sie in Kleingruppen zu diskutieren und zu schärfen. Welche Ansätze gehen in die richtige Richtung? Wo besteht noch Diskussionsbedarf? Durch die Expertise der unterschiedlichen Akteur*innen konnten die Zukunftserzählungen stabilisiert und zu einem gemeinschaftlich getragenen positiven Zukunftsbild weiterentwickelt werden.

„Die Herausforderungen und Veränderungen werden nicht kleiner werden. Deshalb ist es eine riesengroße Chance für Paderborn, mit so vielen Multiplikatoren der Stadtgesellschaft sich hier an den Tisch zu setzen, bevor es eine nicht mehr zu steuernde Entwicklung gebe, der man nur als Beobachter folgen kann. Das Beste ist es, sie jetzt aktiv mitzugestalten.“

Heiko Appelbaum
Citymanager

„Ein ‚weiter so‘ wie in den letzten 30 Jahren kann es nichtmehr geben. Das ist nicht mehr realistisch, auch wenn der Einzelhandel natürlich weiterhin eine bestimmende Rolle spielen wird, aber halt nicht mehr die ausschließliche.“

Heiko Appelbaum
Citymanager

„Nicht nur Einzelhandel und Gastronomie werden in Zukunft das Stadtbild prägen, wie es bislang der Fall ist, sondern es gibt ein breiteres Spektrum mit Bildungseinrichtungen, Kultur, Wohnen, Erlebnissen und gewerblicher Nutzung und Menschen und Institutionen, die dort aktiv sein wollen.“

Claudia Warnecke
Technische Beigeordnete

Was kann Paderborn aus den Erfahrungen anderer Städte lernen?

Denkanstöße lieferten auch in diesem Jahr die Vorträge externer Redner*innen. Frank Achenbach, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Offenbach am Main und Geschäftsführer des Vereins Offenbach offensiv, machte den Anfang: Das aktive Mitglied im hessischen Bündnis für die Innenstadt veranschaulichte, wie sich Offenbach offensiv e.V. für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Offenbach engagiert und verschiedene Initiativen unterstützt, um die Stadt als attraktiven Standort für Unternehmen und Investor*innen zu positionieren. Von Offenbach ging es weiter nach Münster: Lisa Kittner, Quartiersmanagerin und Geschäftsführerin der Initiative starke Innenstadt Münster e.V. (Isl), gab einen Einblick in neue Formen der privaten Kooperation in der Innenstadt. Das freiwillige Bündnis aus Händler*innen, Dienstleister*innen, Gastronomie-Betreiber*innen und Immobilien-Eigentümer*innen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, innerstädtische Projekte zur Werterhaltung der Stadt Münster, seiner Immobilien

und zur Förderung des Handels umzusetzen. Den Abschluss bildete Alexander Römer, Architekt, Designer, Zimmermann und Gründer des internationalen Design-Build-Netzwerks Constructlab. Mit eindrucksvollen Bildern zeigte er, wie das Labor für Aktionsforschung, konstruktives Experimentieren und interdisziplinäre Gestaltung mit seinen Projekten Orte der Begegnung im öffentlichen Raum schafft. Die mal temporären, mal dauerhaften Projekte verbinden Design und Fertigung mit partizipativen Prozessen. Im Vordergrund steht dabei immer die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und das Wissen jedes Einzelnen. Viele der guten Ideen wurden in den Diskussionen am Nachmittag aufgegriffen: Welche neuartigen Kooperationen braucht Paderborn? Ist es die temporäre Bestuhlung eines öffentlichen Platzes? Oder doch die gemeinsam errichtete Holzkonstruktion? Und welche Orte eignen sich dafür?

Während der beiden Innenstadt-Konferenzen wurden die Aufgaben für die Innenstadt und die Zukunftserzählungen in Kleingruppen diskutiert und weiterentwickelt



Innenstadt im Übermorgen

Paderborn im Jahr 2040: Was ist wünschenswert in der Innenstadt der Zukunft? Ausgehend von den Traditionen der City – dem Zusammentreffen, der Teilhabe, dem Handel, der Wertschöpfung und dem Wohnen – wagen wir einen Blick ins Übermorgen. Obwohl sie sich im ständigen Wandel befindet, ist die Innenstadt so vital wie noch nie. Neue kraftvolle Orte geben der ganzen Stadt neuen Schwung, während alte Qualitäten neue Bedeutung erfahren. Die Stadtmitte der Zukunft schafft vielfältige Anreize für einen Besuch, egal zu welcher Uhrzeit, egal bei welchem Wetter. Hier wird eingekauft und gewohnt, gearbeitet und gefeiert, gelernt und flaniert, regiert und repräsentiert, produziert und Muße getan. Eine Stadt, unterschiedliche Facetten.

Mit dem „Memorandum Innenstadt“ wirft die Stadt Paderborn gemeinsam mit ihren lokalen Kräften einen beherzten Blick nach vorne. Hierbei geht es nicht darum, ein fixes Bild der Zukunft zu entwerfen, sondern eine langfristige Diskussionsgrundlage für einen politisch und gesellschaftlich getragenen Prozess zu schaffen. Dafür wurden in einem co-kreativen Prozess drei sich überlagernde und ergänzende Zukunftserzählungen erarbeitet – als Orientierung, als Projektionsfläche und als Denkansatz. Die Zukunftserzählungen bauen auf der

Vorarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Paderborner Citymanagement auf und leiten sich aus den drei zentralen Handlungsfeldern der Paderborner Innenstadtentwicklung ab: Urbanität & Lebensqualität, Produktivität & Mischung und Innovation & Zukunftsfähigkeit. Um den Handlungsfeldern Kontur zu verleihen, wurden im Dialog mit Vertreter*innen u.a. der Bereiche Einzelhandel, Wohnen, Kultur, Gastronomie, Verwaltung, Lokalpolitik und Soziales 15 Zukunftsaufgaben definiert, aggregiert und geschärft. Diese wurden anschließend um vielfältige Impulse ergänzt, die die Zukunftsaufgaben weiter konkretisieren. Die Impulse speisen sich aus den Diskussionen und wurden mit fachlichen Ideen angereichert. Als gemeinschaftliches Fundament dient das Memorandum Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft als Kompass auf dem Weg in die Zukunft.

Interaktionsformate des Memorandums

2022 | Schärfung der Aufgaben und Handlungsfelder

- Stadtpaziergang der Projektgruppe und Interviews mit Innenstadtakteur*innen
- Workshop Verwaltung, CM & WfG
- Innenstadtkonferenz
- Runder Tisch Eigentümer:innen

2023 | Entwicklung von Zukunftserzählungen und Bausteine

- Innenstadtkonferenz

Handlungsfelder Hier müssen wir anpacken.

Zukunftserzählungen Ein mutiger Blick in die Zukunft.

Innovation & Zukunftsfähigkeit

Die Innenstadt, ein Experimentierfeld

Urbanität & Lebensqualität

Die Innenstadt, ein Ort für alle

Produktivität & Mischung

Die Innenstadt, ein lebendiges Mosaik



Urbanität & Lebensqualität

Die Innenstadt, ein Ort für alle

Mehr denn je ist die Paderborner Innenstadt heute für ihr buntes Miteinander bekannt. Obwohl die Stadtgesellschaft in den letzten Jahrzehnten immer vielfältiger geworden ist, sind die Paderborner*innen noch stärker zusammengerückt. Die Stadtmitte bietet heute Angebote für unterschiedlichste Lebensstile und Altersgruppen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigungen, Kontostand, Religion oder Bildungsabschluss. Die City ist zu einem Zuhause für alle geworden – ein Ort, wo man sich zu jeder Zeit wohlfühlt, zusammenkommt und Zeit verbringt.

Rund um die Uhr bietet die Innenstadt Anlässe für einen Besuch. In der Mittagszeit lockt der Duft von Gewürzen Angestellte, Selbstständige und Gründer*innen zur mobilen Open-Air-Küche mit internationalen Spezialitäten. Überall gibt es **Orte, die gemeinsam bespielt werden** – etwa nach Ladenschluss, wenn die Hauptgeschäftsstraßen für Nachtflohmärkte und Theaterperformances gesperrt werden. Auch Nachtschwärmer*innen kommen dank neuer **besonderer Ausgehorte** auf ihre Kosten: ein romantisches Dinner in der Kunstgalerie, ein Blumenladen, der sich mit Einbruch der Dunkelheit in eine Vinothek verwandelt oder ein von Nachbar*innen, lokalen Vereinen und Künstler*innen getragener gemeinnütziger Biergarten im **grünen Hinterhof**, wo am Tisch immer auch Platz für die ist, die gerade nichts konsumieren möchten. Die alte Mühle ist heute das neue Zuhause für Künstler*innen aus ganz Ostwestfalen – und beliebter Treffpunkt für junge Musikfans. Für ein **tolerantes Miteinander** sorgt der amtierende Nachtrat. Auch die gefühlte Sicherheit ist so hoch wie noch nie. Durch die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft und Bürger*innen haben sich **Angsträume in Aufenthaltsräume** verwandelt. Teil der innovativen Präventionsarbeit sind regelmäßige offene Spaziergänge – etwa mit älteren Bürger*innen, jungen Frauen oder auch queeren Personen –, um dunkle, unsaubere oder unübersichtliche Wege und Plätze ausfindig zu machen. Denn in Paderborn achtet man nicht nur aufeinander, sondern auch auf die Sauberkeit der Straßen und Plätze. Vor allem seit fast 100 Prozent des Abfalls in Strom umgewandelt wird.

Früher als andere Städte hat Paderborn erkannt, wie wichtig **klimaangepasste Begegnungsorte** für die Lebensqualität sind. Die in den 2020er Jahren gepflanzten Bäume spenden heute Schatten für die belebten Plätze der City, wo es sich Alt und Jung auf bunten Stadtmöbeln bequem machen. Das Kühlungspotenzial der Pader wird inzwischen maximal ausgeschöpft, etwa um die Temperatur in den Gebäuden der City zu regulieren. Ausgehend vom Paderquellgebiet bahnt sich entlang des Marienplatzes über die Westernstraße bis zum Bahnhof ein zusammenhängendes **Grünes Band** seinen Weg durch die Innenstadt. Das tut übrigens nicht nur dem Stadtklima gut. Die Grünachse integriert

auch **Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien**. In jeder Straße gibt es Rückzugsorte mit kühlendem Nass und die Wallanlagen haben ihre volle Pracht entfaltet. Während Blätterdächer Schutz vor Hitze bieten, hilft ein intelligentes Wassermanagement dabei, anfallenden Regen vor Ort zu speichern. Damit ein Aufenthalt ohne Konsumdruck auch bei Regen, Hitze und Kälte möglich bleibt, haben sich neue **niedrigschwellig zugängliche Flächen in Innenräumen** etabliert. Hier trifft man sich zum Public Gaming, feiert Nachbarschaftsfeste, schwitzt beim Sporttraining oder zieht sich einfach mit einem guten Buch zurück. Aktivität und Entschleunigung – das schließt sich in Paderborns Innenstadt keineswegs aus. Gemeinsam haben die Menschen so manchem 1950er-Jahre-**Wohngebäude ein Klima-Upgrade** verpasst. Zwischen den Mauerwerken sieht man überall grüne Tupfer: gemeinschaftliche Dachgärten, üppig begrünte Fassaden, vertikale Gärten und Hinterhof-Dschungel ergänzen heute das Stadtbild. Sie verbessern nicht nur das Raumklima, sondern speichern auch Wasser und bieten Vögeln und Insekten ein Zuhause.

Wie lebenswert Paderborn ist, hat sich herumgesprochen – die Stadt durfte in den letzten Jahren viele neue Bürger*innen begrüßen. In den Quartieren sieht man Zugezogene und Ur-Paderborner*innen zusammen gärtnern und **quartierswohlorientierte Projekte** diskutieren. Unterschiedliche Generationen wohnen hier Tür an Tür und unterstützen sich gegenseitig – sei es durch Einkaufsgemeinschaften oder Tauschangebote. Wohin man blickt, gibt es Orte, an denen man werken und kreativ werden kann. In den Straßen wird verkauft, was auf den Dächern und den öffentlichen Beeten geerntet wird. In einem Indoor-Spielplatz im Erdgeschoss eines ehemaligen Leerstands toben Eltern mit ihren Kindern, Studierende pauken mit Geflüchteten Vokabeln auf einer Holzterrasse unter freiem Himmel und ein **Nachbarschaftsverein** verleiht kostenfrei Spiel- und Sportequipment. Schon lange kein Geheimtipp mehr: der öffentlich zugängliche **Rooftop-Park** samt Basketballcourt und Urban-Farming-Flächen. Regelmäßig organisiert ein Verein hier kostenfreie Turniere für Groß und Klein und Grillstationen laden zum Picknick mit Blick über Paderborns Dächer ein.

Urbanität & Lebensqualität

Das Handlungsfeld „Urbanität & Lebensqualität“ fragt danach, wie wir als Gesellschaft zusammenleben wollen – und welchen Beitrag die Innenstadt hierbei leisten kann. Wie gelingt es Paderborn, in eine solidarische, friedliche und klimagerechte Zukunft aufzubrechen? Wie sieht das urbane Innenstadterlebnis des 21. Jahrhunderts in Paderborn aus? Wie kann Paderborns City zum einladenden Wohnzimmer für alle Generationen und Menschen verschiedenster Herkünfte werden? Damit es Menschen auch in Zukunft in die Stadtmitte zieht, braucht es lebenswerte öffentliche Stadträume, die den Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden.

Aufgaben

Diese Aufgaben wurden in den Diskussionen der Innenstadtkonferenz 2022 als besonders wichtig für das Handlungsfeld bewertet:

1. Paderborn muss die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel als Chance auf mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt nutzen – durch Dachgärten, begrünte Fassaden, mobiles Stadtgrün, kühlende Wasserelemente, die Entsiegelung von Flächen und die Weiterentwicklung des Paderquellgebiets
2. Wie kann die Innenstadt jugend-, kinder- und familienfreundlicher werden? Spielplätze allein ziehen die jüngeren Generationen nicht in die City – dafür braucht es einen attraktiven Mix aus Gastronomie, Bewegung, Kultur, Bildung, Handel und Versorgung, aber auch niedrigschwellige, konsumfreie Treffpunkte für jede Wetterlage.
3. Paderborns Innenstadt ist beliebt bei Nachtschwärmer*innen – und zugleich ein wichtiger Wohnstandort. Wie lassen sich Konflikte zwischen Anwohnenden und Gastronomie, Erlebnis- sowie Nachtökonomie vermeiden? Wie kann das Paderborner Nachtleben gefördert werden?
4. Dom, Rathaus, Bartholomäuskapelle: Die historische Kulisse verleiht Paderborn ein Gesicht, aber auch eine gewisse Glätte. Eine urbane Innenstadt braucht auch sperrige Orte und überraschende Akteur*innen. Wo ist in der Innenstadt Platz für Experimente, Provisorien und Unvorhergesehenes?
5. Paderborns Stadtmitte muss zum nachbarschaftlichen Wohnzimmer für alle Stadtbewohner*innen werden – dafür braucht es niedrigschwellige, konsumfreie Dritte Orte mit neuen Programmen, Betriebs- und Finanzierungsmodellen.

Impulse

Die folgenden Impulse sind als erste Konkretisierung des Handlungsfelds und seiner Aufgaben zu verstehen. Sie verdeutlichen mögliche Ansatzpunkte und illustrieren, was das für die Zukunft der Innenstadt bedeuten könnte:

Grünes Obergeschoss | begrünte und öffentliche Dachflächen; begrünte Fassaden; besondere Atmosphären.

Neues Grün | entsiegelte Rest- und Hinterhofflächen; neue Grünelemente durch temporäre Formate im Stadt- und Verkehrsraum; neue Treffpunkte.

Klima-Upgrade | Grün- und Wasserflächen leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung; klimagerechte Aufenthaltsqualitäten; schattige und grüne Innenstadt, kreative Regenwasserrückhaltung und Retentionsflächen.

Aktiver öffentlicher Raum | jede Fläche hat einen Nutzen, zentrale Spiel- und Sportangebote; sichtbares Vereinsleben; Angebote für Sport und Bewegung in Parks und Grünräumen für alle Altersgruppen; Angebote für alle Jahreszeiten; Dachflächen.

Konsumfreie Orte | konsumfreie Treffpunkte und Aufenthaltsorte als Anlaufstellen für verschiedenste Altersgruppen; neue Betriebs-, Kooperations- und Finanzierungsmodelle; neue Dritte Orte.

Nightlife | Nachtleben sichern; Konflikte zu anderen Nutzungen (z.B. Wohnen) durch gezielte Gestaltung steuern; neue besondere Ausgehorte fördern.

Experimentierraum | „sperrige“ Räume für besondere Akteure (z.B. Kunst-, Kreativ- und Kulturszene) erhalten und zur Verfügung stellen; alternative Lagen entwickeln; Stadtgestaltung als schrittweises Experiment verstehen; provisorische Entwicklungen wagen.

Stadtraum als Wohnzimmer | Nebenlagen und Straßenräume als attraktive Treffpunkte und Quartiersmittelpunkte entwickeln; Sicherheit durch Beleuchtung und Verkehrsreduzierung.

Bausteine

Die Bausteine zeigen, wo private Initiativen und die Stadt Paderborn heute schon tätig sind. Welche Projekte und Entwicklungen unterstützen das Handlungsfeld bereits positiv?

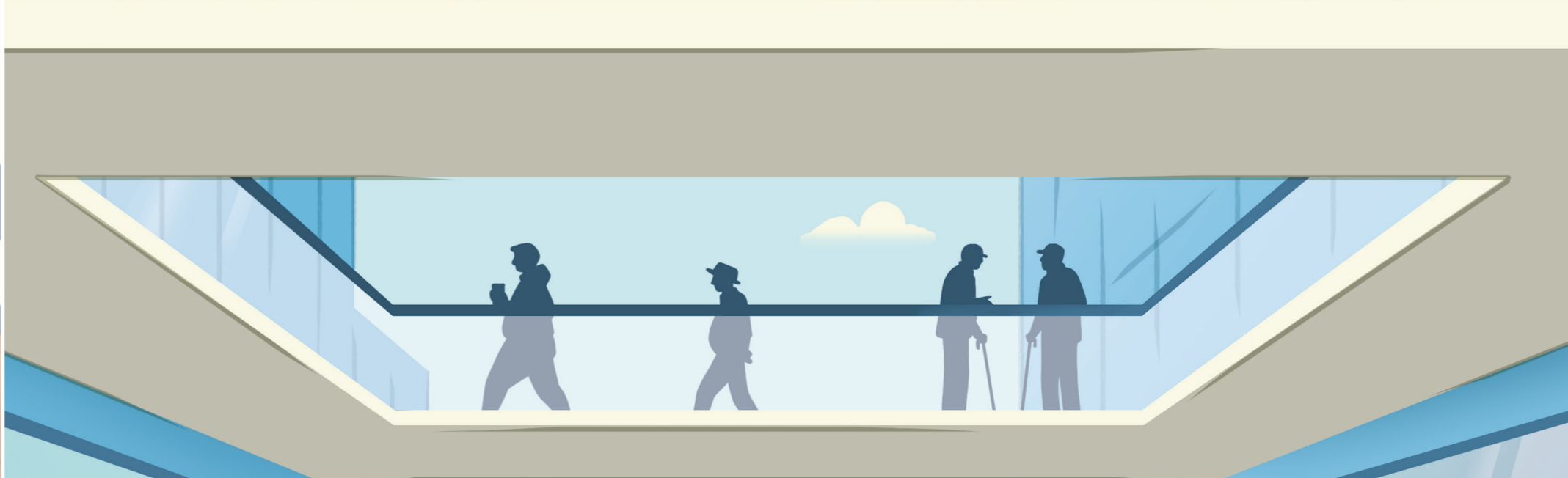
Klima Aktionsplan Paderborn 2022 | Zusammenführung vorhandener Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsaktivitäten der letzten Jahre; darauf aufbauend Entwicklung weiterer Maßnahmen in den Handlungsfeldern Klimafolgenanpassung, Energie, Planen/Bauen/Sanieren, Mobilität usw.).

Freiwerk e.V. | offene Werkstatt für gemeinschaftliche Werk-, Bastel-, Upcycling-, Kunst oder Reparatur-Projekte am Rande der Innenstadt.

Innenstadt als Veranstaltungsort | Libori – Dreiklang aus Kirmes, Kirche und Kultur; Frühlingsfest – das Umsonst und Draußen Festival der Werbegemeinschaft; Pader Kultour – Paderborn feiert die Pader.

Masterplan Flusslandschaft Pader | ...

Memorandum Innenstadt | Kooperation von der Stadt Paderborn, dem Citymanagement und engagierten Stakeholder*innen





Produktivität & Mischung

Die Innenstadt, ein lebendiges Mosaik

Schon immer war Paderborns Mitte das Zuhause vieler Menschen und Kristallisationsort vielfältiger Funktionen. Dass innerhalb der alten Wallanlage nicht nur eingekauft und ausgegangen, sondern auch gelernt, gearbeitet und gewohnt wird, ist seit jeher eine Qualität der City. Die Stadt hat es geschafft, auf dieser Stärke aufzusatteln. In den letzten Jahrzehnten wurde der Bestand mit Blick auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung behutsam weiterentwickelt, saniert, umgenutzt und durch neue Elemente ergänzt: hier ein Low-Tech-Holzhochhaus mit Regenwasserspeicher, da ein aufgestocktes Gebäude aus den 1960er Jahren. Die Bebauung ist heute dichter, vielfältiger und grüner. Eine neue, spannende Kleinteiligkeit prägt die Quartiere der Innenstadt – und fördert die Entwicklung völlig neuer Mischkonzepte.

Jedes Innenstadtquartier besitzt einen eigenen Charakter, jeder Straßenzug ist anders. Rund um die Westernstraße gleicht die City heute einer **urbanen Mitte** mit großstädtischem Charakter – hier ist Platz für High-end-Gastronomie, Erlebnis-Shopping und mutige Architektur. Andersorts rückt das **familiäre Quartiersleben** in den Vordergrund: Weiter im Norden abseits der trubeligen Hauptgeschäftslagen trifft man auf **kleinteiligen Einzelhandel**, autonome Supermärkte, lokal verankerte Gastronomie und kleine Manufakturen als Schaufenster der produktiven und kreativen Energien Paderborns. Dazwischen wird gemischt gewohnt. Dafür sorgt neben dem geförderten Wohnen auch die Erkenntnis vieler lokaler Akteur*innen: Eine lebendige, **sozial gemischte Innenstadt** braucht andere Renditeerwartungen und Berechnungsmodelle. Jeder Wohnentwurf findet in Paderborn damit seinen Platz: ob gemeinschaftliches Wohnen mit Coworking-Flächen im Erdgeschoss, barrierefreie Mehrgenerationenhäuser mit Werkstatt und Dachgarten, temporäres Wohnen in Micro-Apartments oder genossenschaftliche Wohnprojekte, die Studierenden, jungen Familien und Senior*innen günstigen Wohnraum bieten. Unterschiedliche Generationen und Lebensmodelle unter einem Dach – das ist heute völlig normal.

Seit die Menschen immer älter werden und der Wechsel von Beruf, Rollen und Perspektiven gang und gäbe ist, hat das **lebenslange Lernen** an Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund hat sich Paderborn schon in den 2020er Jahren der Förderung von Selbstverwirklichung und Engagement im Alter verschrieben. Die Stadt hat es geschafft, die Kompetenzen der Menschen im Sinne des Gemeinwohls einzusetzen. Sie lädt alle Bürger*innen ein, ihre **Nachbarschaft aktiv mitzugestalten**. So überrascht es nicht, wenn eine Bauingenieurin im Ruhestand in einer Quartierswerkstatt das Einmaleins des ökologischen Bauens vermittelt oder ein ehemaliger Fondsmanager heute eine Konditoreischule mit integriertem

Café betreibt. Wer sich selbstwirklichen will, dem stehen in Paderborn heute alle Türen offen.

Durch die Idee der **Stadt der kurzen Wege** wird die Innenstadt heute viel stärker mit den umliegenden Quartieren zusammengedacht. Dank des durchgängigen Radwegenetz lässt man das Auto auch gerne mal stehen. Um von A nach B zu gelangen, nutzen und kombinieren die Menschen selbstverständlich verschiedene Mobilitätsservices – von Carsharing über Leihfahrräder bis hin zu autonomen Ruf-Bussen. Öffentliche Verkehrsträger sind heute deutlich effektiver. Sie haben Vorrang im Straßenverkehr und engere Taktungen. Auch der Zugang zur City ist besser denn je: Mehrere neu gestaltete, grüne Boulevards dienen als **attraktive Entrées zur Innenstadt** – die größte Veränderung hat die Bahnhofsstraße hinter sich. Die **grüne Promenade vom Bahnhofsvorplatz** bis zur neuen Kreuzung Westertor mit Vorrang für Fuß- und Radverkehr ist heute die erste Adresse, um ins Zentrum zu gelangen. Durch den Ausbau von sicheren Verbindungen und Querungen sowie mehr Bäume, Begrünung und Sitzgelegenheiten war das Ankommen in Paderborns Mitte noch nie so angenehm wie heute. Dank der Zusammenarbeit der Eigentümer*innen sind **neue Geschäftsmodelle** in die Erdgeschosse eingezogen: ein Micro-Hotel über einer Indoor-Sporthalle, begrünte Büroetagen und Mehrgenerationen-WGs über hippen Restaurants. Die ehemalige Parkplatzhochburg Florianstraße hat sich inzwischen in ein gemischtes Quartier verwandelt, das innerstädtisches Arbeiten mit Wohnen und kleinteiligem Einzelhandel verbindet. Die gute verkehrliche Anbindung des Oberzentrums an die Region freut auch die zahlreichen Gäste aus dem Umland. Paderborn eilt der Ruf einer „quiriligen Mosaik-Stadt“ voraus: **historisches Erbe trifft auf neue Baukunst**, Großstadt-Atmosphäre auf heimeliges Quartiersleben, ostwestfälische Tradition auf Weltoffenheit. Logisch, dass **sanfter Tourismus** mittlerweile eines der zentralen wirtschaftlichen Standbeine der Stadt ist.

Produktivität & Mischung

Mit dem Handlungsfeld „Produktivität & Mischung“ zielt das Memorandum auf die Frage ab, wie wir mehr Effizienz in die Innenstadt bringen. Hierbei spielen nicht nur neue Formen der Gemeinschaftlichkeit eine Rolle, sondern auch innovative Mischkonzepte und hybride Räume. Wie kann Paderborn Nutzungsmischung und Funktionsvielfalt im Zentrum fördern? Welche neuen Mischungen sind denkbar? Welche Synergien tragen zur Stärkung der Innenstadt bei – und welche Konflikte gilt es dabei zu bewältigen?

Aufgaben

Diese Aufgaben wurden in den Diskussionen der Innenstadtkonferenz 2022 als besonders wichtig für das Handlungsfeld bewertet:

1. Paderborns Wohnstandort muss einen Beitrag zur belebten Innenstadt leisten und zum Experimentierfeld für neue Wohnformen und -typologien werden: ob gemeinschaftliche Wohn- und Arbeitskonzepte, bezahlbarer Wohnraum, genossenschaftliche Wohnprojekte, Cluster-Wohnungen, temporary oder tiny living.
2. Was zieht Besucher*innen in Zukunft nach Paderborn? Um die Innenstadt langfristig zu beleben, muss Paderborn Tourismus neu denken.
3. Paderborns Innenstadt ist auch in Zukunft ein wichtiger Dienstleistungs- und Gesundheitsstandort. Wie können die Angebote die Attraktivität der Innenstadt weiter stärken? Welche neuen Gesundheitsangebote sind in der Medizintechnik denkbar?
4. Welche Bedeutung kommt urbaner Produktion in der innenstädtischen Nutzungsmischung von morgen zu? Werkstätten, Manufakturen und Kulturproduktionsstätten bringen neue Zielgruppen in die Innenstadt und beleben sie dadurch.
5. Mehr Aufenthaltsqualität, weniger Verkehr: Die Bahnhofstraße muss ihrer Entrée-Funktion gerecht werden. Wie gelingt es, die zentrale Einfallsachse zu aktivieren und aufzuwerten, damit sie in Zukunft als attraktives Eingangstor zum Innenstadterlebnis dient?

Impulse

Die folgenden Impulse sind als erste Konkretisierung des Handlungsfelds und seiner Aufgaben zu verstehen. Sie verdeutlichen mögliche Ansatzpunkte und illustrieren, was das für die Zukunft der Innenstadt bedeuten könnte:

Neue und attraktive Handelsmodelle | neue Ladenkonzepte (Pop-Up); vernetzte Händler*innen; Standortgemeinschaften, Mietenpooling, Erdgeschoss- und Standortkuration; Frequenzfördernde Nutzungen.

Neue Wohnkonzepte | neue Wohnformen -typologien; gemeinschaftliche Wohn- und Arbeitskonzepte; bezahlbarer Wohnraum; genossenschaftliche Wohnprojekte, Cluster-Wohnungen, temporary oder tiny living.

Gebäudebestand ergänzen | aufstocken; anbauen; umbauen; Grundrisse zusammenlegen; Nutzungen neu ordnen; flexibilisieren.

Grüne Innenstadt als Marke | Paderquellgebiet weiterdenken; sichtbares grünes Stadtbild.

Innenstadtkommunikation | international, analog und digital überzeugend; sichtbare frische Marke.

Innenstadt als Versorgungsort | Versorgungsfunktionen erhalten; eigene Dynamiken fördern; medizinische Versorgung sichern; barrierefreien öffentlichen Raum und ÖPNV gewährleisten.

Neue Arbeitsorte | aktive Erdgeschosse in Dienstleistungs- und Bürogebäuden; Dienstleistungen als Ökosystem mit umliegenden Nutzungen; Besucher*innenströme durch den öffentlichen Raum; Coworking; neue Arbeitsmodelle.

Produktion als Schaufenster | erlebbare Manufakturen und Werkstätten; aktive Erdgeschosse; lokale Produktionskreisläufe.

Tore zur Innenstadt | ruhige und attraktive Route für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zwischen Bahnhof und Innenstadt; neue Angebote (z.B. Gastronomie, Handel und Kultur) an der Bahnhofstraße; neue Verkehrslösungen am Westerntor; umliegende Bebauung als repräsentatives und urbanes Gesicht der Innenstadt.

Bausteine

Die Bausteine zeigen, wo private Initiativen und die Stadt Paderborn heute schon tätig sind. Welche Projekte und Entwicklungen unterstützen das Handlungsfeld bereits positiv?

Neue Zentrale Omnibushaltestelle (ZOH) | Verlegung und Neugestaltung des ZOH entlang des Walls; zentrale Infrastruktur im Busverkehrssystem mit kurzen Wegen in die Innenstadt.

Entwicklung ehem. Galeria Karstadt Kaufhof-Gebäude | Entwicklung eines innovativen multifunktionalen Nachnutzungskonzepts durch die Immobilieneigentümerin in enger Abstimmung mit der Stadt Paderborn.

Neuer Hauptbahnhof | Entwicklung eines neuen Eintrittstors in die Stadt mit städtebaulicher Präsenz, der Integration einer großzügigen Empfangshalle sowie eines Hotels durch die Zusammenarbeit von der Stadt Paderborn und der Deutschen Bahn.

Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel | Stärkung des Tourismus sowie der Sichtbarkeit der „urbanen Wasserlandschaft Pader“.





Innovation & Zukunftsfähigkeit

Die Innenstadt, ein Experimentierfeld

Der Paderborner Unternehmer und Computerpionier Heinz Nixdorf hätte heute allen Grund, den Paderborner*innen auf die Schulter zu klopfen. Der Stadt ist es gelungen, viel ihrer Tradition zu wahren und zugleich ihren Charakter als ländlich geprägte Großstadt in eine neue Zeit zu übersetzen. Schon immer war die Innenstadt ein quirliger Marktplatz – heute erleben die Handelnden im Zusammenspiel mit anderen Bausteinen eine neue Blüte. Durch die Zusammenarbeit von ökonomischen Kräften, Eigentümer*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen unter mutiger Steuerung der Stadtverwaltung ist der Stadtraum zum permanenten Experimentierfeld geworden.

Ein alteingesessener Friseursalon, der sich abends in eine Bühne verwandelt, eine Innenstadtschule, deren Mensa nach dem Unterricht für Kurse zum ressourcenschonenden Kochen genutzt wird und eine Eisdiele, die im Winter zum Indoor-Garten wird. In der Innenstadt reihen sich heute **Orte aneinander, die mehr als eine Sache können**. Neben traditionellen Handelskonzepten trifft man immer wieder auch auf **Unerwartetes**: Die erste Filiale der größten Unverpackt-Supermarktkette Deutschlands findet man in der City ebenso wie eine gläserne Manufaktur für gefühlsechte Prothesen und eine Nachwuchs-Designerin, die smarte kühlende Kleidung für heiße Sommer entwirft. Ein innovatives Erdgeschossmanagement **kuratiert den Nutzungsmix** und führt mitwirkungsbereite Eigentümer*innen und Nutzer*innen zusammen. Neue immobilienwirtschaftliche Modelle, wie die **Standortgemeinschaft** „Paderborn Mitte“, machen eine nicht allein umsatzbezogene Nutzungsmischung durch Querfinanzierungen möglich. Neben sauberer, hochtechnisierter Produktion ist deshalb auch Platz für weniger rentable, aber belebende Nutzungen wie Makerspaces zum gemeinschaftlichen Reparieren oder eine Kunstgalerie.

Durch den Dialog von Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Erzbistum ergänzen heute neue Nutzungen bestehende Räume: ob ein von der Universität organisiertes Coding-Festival im Domgarten oder ein Kinoabend auf dem Dach einer großen Bank. Im Stadtlabor in der Westernstraße kommen Studierende, Fachleute und Bürger*innen zusammen, um gemeinsam zu forschen und Lösungen für städtische Herausforderungen zu entwickeln – am Abend wird der Raum zur studentischen Bar mit Getränken zum kleinen Preis. Viele der heute etablierten Ladenkonzepte sind aus **spontanen Ideen** erwachsen. Ein wichtiger Treiber war das in den 2020er Jahren entwickelte Innovationsprogramm „**Ostwestfalen Testfelder**“. Um die Angebotsvielfalt zu fördern, lädt die Stadtverwaltung auch heute noch regionale Gründer*innen ein, sich in zentral gelegenen **Pop-up-Räumen** auszuprobieren – wer sich bewährt, erhält ein dauerhaftes Zuhause. Ein ehemaliges Kaufhaus ist inzwischen der Treffpunkt für

Universität und Wirtschaft, Coworking-Arbeitsplatz, öffentliche Kantine mit urbaner Gastronomie und ein festes **Zuhause der lokalen Kultur- und Kreativszene**. Während auf der Bühne im Erdgeschoss gegessen und gelacht, debattiert und musiziert, vorgelesen und performt wird, schmieden ein Stockwerk drüber Sozialunternehmer*innen, Studierende, Kreative, Start-ups und Traditionsunternehmen neue Allianzen.

Die großen Frequenzbringer der City sind heute hybride Orte, an denen sich **unterschiedlichste Nutzungen überlagern** und sich gegenseitig befruchten. Das Stadthaus ist zur zentralen Schnittstelle von Öffentlichkeit und modernem Bürgerservice geworden. Als einer von drei Orten, der rund um die Uhr geöffnet ist, ermöglicht es einen permanenten Dialog über Paderborns Stadtentwicklung der Zukunft. Interaktive Ausstellungen mit digitalen Beteiligungsmöglichkeiten fordern Bürger*innen auf, über wichtige Fragen mitzuzentscheiden. Auf flexiblen Veranstaltungsflächen finden politische Sitzungen wie etwa das **Jugendparlament** statt. Das Stadthaus ist mit allen wichtigen städtischen Akteur*innen vernetzt. Hier klopft an, wer einen Rat sucht, ein Projekt in der Nachbarschaft anschieben – oder einfach gut essen möchte. In der Pop-up-Küche im Erdgeschoss probieren sich zurzeit junge Gastronom*innen aus, bevor sie den Schritt zum eigenen Restaurant wagen. Die **Datenplattform** des Stadthauses ermöglicht es, alle in der Stadt erhobenen Daten zu analysieren und zu nutzen, um den innerstädtischen Alltag zu steuern: ob vorhersehende Logistik, Feuchtigkeitssensoren, die wissen, wann die Stadtbäume Wasser brauchen, das Lenken von Verkehrsströmen mit Echtzeitdaten, eine zentrale Mobilitäts-App mit digitalem Leitsystem, intelligente Abfallentsorgung oder das Monitoring von Luftqualität, Energie- und Wasserverbrauch. Die Datenplattform ermöglicht außerdem neue Arten der Beteiligung: Digitale Plattformen bieten interaktive Werkzeuge, 3D-Modelle und Simulationen, um die Auswirkungen von geplanten Projekten zu visualisieren, während eine KI das **Echtzeit-Feedback von Bürger*innen** verarbeitet.

Innovation & Zukunftsfähigkeit

„Innovation & Zukunftsfähigkeit“ adressiert die Frage, wie wir in der Stadtmitte der Zukunft wirtschaften wollen. Wie bleibt die City ein prosperierender Ort der Wertschöpfung – und wo bietet sie Platz für nicht-profitorientierte Akteur*innen? Wenn wir allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen wollen, muss die Wirtschaft zukünftig im Dienste des Gemeinwohls stehen. Der Wandel der Innenstädte könnte hier zum Treiber für Innovation werden: mit neuartigen Kooperations-, Betriebs- und Finanzierungsmodellen. Wie kann die Stadtmitte zum Innovationslabor für zukunftsorientierte Lösungen mit überregionaler Strahlkraft werden?

Aufgaben

Diese Aufgaben wurden in den Diskussionen der Innenstadtkonferenz 2022 als besonders wichtig für das Handlungsfeld bewertet:

1. Morgens Coworking, abends Restaurant: In vielen Innenstädten gibt es eine Tendenz zum Experimentieren. Wo und wie kann Paderborn neue Mischkonzepte erproben?
2. Welche Bedeutung hat die lokale Kultur- und Kreativszene in der Innenstadt der Zukunft? Die Stadtmitte braucht mehr hybride Räume, wie den Stadtcampus, die nicht nur Lehr- und Lern-, sondern auch Veranstaltungsort sind. Welche Synergien sind noch möglich?
3. Paderborn muss Anreize schaffen, den Kfz-Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren. Welche neuen Mobilitätslösungen und Services können das An- und Fortkommen in Paderborns Mitte noch angenehmer gestalten? Welche neuen Lösungen braucht Paderborn für die Logistik in der Innenstadt?
4. Um sich zukunftsrobust aufzustellen, muss Paderborn auf smarte öffentliche Infrastruktur setzen. Das neu entstehende Stadthaus hat das Potenzial, zu einer neuen Plattform von Öffentlichkeit und Verwaltung zu werden. Was braucht es, damit dieser Ort sein volles Potenzial entfalten kann?
5. Paderborns Stadtmitte muss zur ersten Anlaufstelle für lebenslanges Lernen werden. Um allen Stadtbewohner*innen Zugang zum Bildungsstandort Innenstadt zu ermöglichen, braucht es niedrigschwellige, konsumfreie öffentliche Lernorte – hier trifft Alt auf Jung und Digitales auf Analoges.

Impulse

Die folgenden Impulse sind als erste Konkretisierung des Handlungsfelds und seiner Aufgaben zu verstehen. Sie verdeutlichen mögliche Ansatzpunkte und illustrieren, was das für die Zukunft der Innenstadt bedeuten könnte:

Wechselndes Programm | Öffnung von Institutionen für andere Nutzungen, Vernetzung von Akteur*innen; Flexibilität von Grundrissen; hybride Räume; wechselnde Nutzungen zu verschiedenen Tageszeiten.

Micro-Mix | Mischung auf engstem Raum; Konflikte vorausdenken; sichtbare Mischung (Architektur); aktive Erdgeschosse.

Kreative Räume | Kreativszene und soziale Akteur*innen als Impulsgeber*innen; neue Arten der Subventionierung; Pop-up-Räume.

Innenstadt als Ökosystem | zahlungskräftige und belebende Nutzungen als Ökosystem verstehen; neue Standortgemeinschaften entwickeln; neue Standortqualitäten fördern.

Autoreduzierte Innenstadt | ruhenden Verkehr im öffentlichen Raum eindämmen; komfortable fußläufige Verknüpfung zu Bahnstationen; Abbau der Barrierewirkung des Straßenwalls; dezentrale Mobilitätsstationen in den umliegenden Quartieren; people mover.

Stadthaus weiterdenken | Stadthaus als gemischtes und offenes Konzept; digitale Angebote; Stadthaus als Forum und als Ort der ständigen Beteiligung.

Lebenslanges Lernen | Orte für lebenslanges Lernen weiter stärken, als Dritte Orte für alle Generationen und Kulturen entwickeln, mit anderen Nutzungen und dem Umfeld zusammendenken; Schulen als Ort der Freizeit.

Neue Logistik | umweltfreundliche erste und letzte Meile; Microhubs & Paketstationen; smarte Liefer-, Lager- und Warensteuerung.

Bausteine

Die Bausteine zeigen, wo private Initiativen und die Stadt Paderborn heute schon tätig sind. Welche Projekte und Entwicklungen unterstützen das Handlungsfeld bereits positiv?

Aufbau und Etablierung eines Citymanagements | Kooperation und Kommunikation zwischen Innstadttakteur*innen anstoßen; City-Koordination, City-Geschäftslagen- und Quartiersentwicklung; City-Werbung.

Neues Stadthaus | zentrale Anlaufstelle für Bürger*innen und Besucher*innen sowie Begegnungszentrum mit modernem Bürgerservice, Kinderbibliothek; Gastronomie, Fahrradparkhaus & Multifunktionsfläche.

Open Library der Stadtbibliothek | öffentliches Bibliotheksangebot mit integriertem Veranstaltungskonzept als zentraler Kommunikations- und Begegnungsort im denkmalgeschützten Adam- und-Eva-Haus.

Revitalisierung Königsplätze | Neugestaltung und Aufwertung der zentral gelegenen Plätze; Begleitung des Prozesses durch die Standortgemeinschaft Königsplätze; Kooperation verschiedener Eigentümer*innen.

Integriertes Mobilitätskonzept (IMOK) | Festlegung der langfristigen Ziele und Strategien der zukünftigen Verkehrsentwicklung vor dem Hintergrund einer stadtverträglichen Mobilität unter Beteiligung der Paderborner Stadtgesellschaft.

Das Memorandum ist der Auftakt, kein Endpunkt

Mit dem Memorandum stellt die Stadt Paderborn die Weichen für eine zukunftsorientierte Innenstadtentwicklung. Als Richtschnur für die strategische Ausrichtung der Innenstadt markiert es den Startpunkt eines langfristigen Transformationsprozesses. Auf diesem gemeinschaftlichen Fundament gilt es nun, aufzubauen. Um Veränderungen anzustoßen, braucht es Durchhaltevermögen und die fachübergreifende Zusammenarbeit aller Kräfte der Stadtmitte. Ob Eigentümer*innen und Immobilienwirtschaft, öffentliche Verwaltung, Handel, Kirche, Sport, Kultur- und Kreativwirtschaft, Bildung, Kulturschaffende oder zivilgesellschaftliche Initiativen: Alle müssen ihren Beitrag zur Gestaltung der zukünftigen Innenstadt liefern.



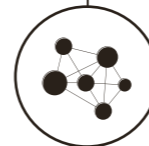
Prioritäten setzen, ins Handeln kommen

Das Memorandum versammelt eine Vielzahl von Ideen und Ansätzen, die zum Dialog anregen sollen. Klar ist: Wir werden nicht alle Zukunftsaufgaben gleichzeitig lösen können – aber wir müssen sie alle früher oder später angehen. Um Akteur*innen zu mobilisieren, müssen wir priorisieren: Welche Quick Wins liefern schnell sichtbare Erfolge und erste Ergebnisse? Wofür stehen jetzt schon die notwendigen Mittel zur Verfügung? Alle Beteiligten sollten ihre Energie zuerst darauf verwenden, was sich kurzfristig umsetzen lässt. Gleichzeitig sollten auch langfristige Meilensteine definiert und in Arbeitspakete übersetzt werden.



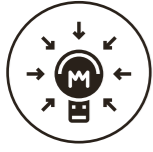
Akteur*innen aktivieren, Allianzen schmieden

Der Wandel der Innenstadt erfordert die Mitarbeit aller relevanten Akteur*innen vor Ort. Mitarbeit meint hierbei nicht nur den Dialog rund um die Zukunft der City – alle Beteiligten müssen ihre Rolle bei der Gestaltung der zukünftigen Stadtmitte reflektieren und Verantwortung übernehmen. Die öffentliche Hand ist nicht in der alleinigen Pflicht, neue Lösungen zu entwickeln. Auch die Zivilgesellschaft, die ökonomischen Kräfte der Stadt, Kreativ- und Kulturschaffende, Immobilieneigentümer*innen und potenzielle Nutzer*innen müssen zum Motor des Wandels werden. Für die langfristige Transformation der Innenstadt müssen wir Verbindlichkeit und gegenseitiges Vertrauen herstellen, auf bestehenden Bündnissen aufbauen und neue Netzwerke schaffen, Konkurrenzdenken ablegen und gemeinsam im Sinne des Gemeinwohls agieren. Um Aufgaben auf mehreren Schultern zu verteilen, müssen wir strategische und dauerhafte Allianzen gestalten und fördern. Damit auch weniger zahlungskräftige Akteur*innen, wie Kreative und Kulturschaffende, einen Beitrag leisten können, brauchen wir neue Betriebs- und Finanzierungsmodelle – nur so können sich neue Bausteine in der City etablieren.



Vernetzung fördern, Austauschformate verstetigen

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer „Task Force“ für die Zukunft der City sind regelmäßige Austauschformate. Um das Memorandum fortzuschreiben und gemeinsam die nächsten Schritte einzuleiten, müssen wir auf der lokalen Abstimmungskultur der "kurzen Drähte" aufbauen. Die Innenstadtkonferenz hat eine Dynamik in Gang gesetzt, die es zu verstetigen gilt. Dafür braucht es weitere Konferenzen, Runde Tische und ganz neue Vernetzungsmomente. Rituale wie diese bringen nicht nur die relevanten Schlüsselakteur*innen der Innenstadt in den Dialog, sie erzeugen auch ein neues "Wir-Gefühl". Die Gastgeberschaft muss dabei nicht zwingend bei der Stadt liegen. Auch andere Akteur*innen können Austauschformate anstoßen. Wer könnte morgen Motor der Vernetzung sein? Und wer könnte noch ins Boot geholt werden? Viele Akteur*innen aus der Region sind bisher nicht in der City vertreten. Die Innenstadt muss in Zukunft noch enger mit den umliegenden Stadtteilen und der Region verzahnt werden.



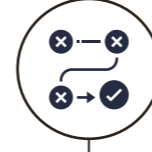
Inspirieren lassen, aus den Erfahrungen anderer Städte lernen

Um den Blick für mögliche Zukunftsperspektiven zu öffnen, sollten wir auch den Austausch mit Akteur*innen aus anderen Städten und Kommunen fördern – das haben die Impulsvorträge der Innenstadtkonferenzen bewiesen. Best-Practice-Beispiele dienen dabei nicht nur als Inspiration für Veränderungen, sondern helfen auch, die eigene Arbeit zu reflektieren und Gewohntes auf den Prüfstand zu stellen. Auch wenn sich kaum ein Projekt eins zu eins auf andere Städte übertragen lässt, sind viele Ideen skalierbar und können an lokale Gegebenheiten angepasst werden. Um aus den Erfahrungen anderer Städte zu lernen, brauchen wir einen offenen Diskurs über die eigenen Stadtgrenzen hinaus. Mit welchen Best-Practices-Lösungen begegnen andere Kommunen den Herausforderungen der Innenstadttransformation? Was hat gut geklappt, was weniger? Wir müssen das Wissen von Städten, Kommunen, Projektentwickler*innen, Händler*innen, Kreativen und Unternehmen bündeln und für die Transformation unserer Innenstädte nutzbar machen.



Citymanagement stärken, neue Schnittstellen aufbauen

Eine zukunftsfeste Innenstadt braucht verlässliche Vermittler*innen zwischen Eigentümer*innen, Akteur*innen der Wirtschaft, Kultur, Bürger*innen und Stadtverwaltung – dafür müssen alle an einem Strang ziehen. Anstatt in Silos zu denken, gilt es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen zu stärken und eine übergeordnete Vision zu formulieren: Was wollen wir wirklich angehen? Dafür braucht es eine klare Rollenverteilung. Das Citymanagement muss als Moderator, Koordinator und Impulsgeber des Wandels fungieren – als Schaltstelle zwischen Eigentümer*innen und potenziellen Mieter*innen. Darüber hinaus kann ein in der Stadtverwaltung angesiedeltes Clustermanagement für die Kreativbranche dabei unterstützen, die lokale Kreativwirtschaft zu stärken etwa in Sachen Ausbildung, Existenzgründung und Unternehmensentwicklung. Ein Clustermanagement kann nicht nur hilfreiche Kontakte vermitteln, sondern auch regelmäßige Netzwerkveranstaltungen organisieren, um Unternehmen zusammenzubringen. Um die Zukunft der City zu gestalten, sind innovative intermediäre Strukturen und neue Formen öffentlich-privater Kooperationen notwendig.



Mut zum Experiment, Raum für innovative Ideen

Nicht alle Veränderungen in der Innenstadt sind plan- und steuerbar. Zukunft zu gestalten bedeutet auch, Raum für Experimente zu schaffen, Gelegenheiten zu erkennen, flexibel zu sein und schnell zu entscheiden. Insbesondere im Hinblick auf Leerstand kann es lohnenswert sein, kreative und innovative Ansätze zu fördern, Zwischennutzungen zu ermöglichen und temporäre Genehmigung zu erteilen. Damit aus einer temporären Leerstandsbespielung neue ökonomische Betriebsmodelle erwachsen können, braucht es aber auch eine langfristige Perspektive und die Option auf Verstetigung. Auch der öffentliche Raum eignet sich als Testfeld. Anhand vorab festgelegter Kriterien können Experimente bewertet und dann entweder fortgeführt, eingestellt oder skaliert werden. Welche neuen Nutzungen und Programme sind auf den Straßen, Parks und Plätzen der Paderborner Stadtmitte denkbar? Lokale Akteur*innen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, Kulturschaffende, Start-ups, Sozialunternehmer*innen und gemeinwohlorientierte Initiativen können die Innenstadt um neue Impulse bereichern und zu einer treibenden Kraft bei der Umsetzung von Projektideen werden.



Dialog öffnen, Bürger*innen beteiligen

Die langfristige Entwicklung der Innenstadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nicht nur die Expertise der vielfältigen Stakeholder*innen der City erfordert; auch die Mitarbeit der Paderborner Bürger*innen ist entscheidend, um die Legitimität des Prozesses zu erhöhen und das Vertrauen in die Entscheidungen und Ergebnisse zu stärken. Im nächsten Schritt gilt es daher, den Stakeholder*innen-Dialog zu öffnen und die Bürger*innen einzuladen, sich in kreativen Formaten an der Gestaltung der Innenstadt zu beteiligen. Jeder Mensch hat seine eigene Perspektive auf die Stadt – und alle Perspektiven sollten sich in einem mutigen Zukunftsbild wiederfinden. Eine co-kreative Beteiligung der Bürger*innen ermöglicht es, ein umfassendes Verständnis der Bedürfnisse und Anliegen der Stadtgesellschaft zu erlangen. Mit maßgeschneiderten Formaten, etwa für Jugendliche oder ältere Menschen, sollen auch Stimmen gehört werden, die sonst möglicherweise übersehen werden.

Das Memorandum Innenstadt schafft ein gemeinsames Verständnis von den Zielen auf den kommenden Etappen. Klar ist, dass nicht jede Entwicklung von allen Beteiligten begrüßt werden wird. Es wird in den kommenden Jahrzehnten auch schmerzhaft Veränderungen geben. Doch Herausforderungen bergen immer auch Chancen, gemeinsam getragene Ideen für die Innenstadt der Zukunft voranzutreiben.

IMPRESSUM

STEUERUNG UND KOORDINATION:



Stadt Paderborn
Am Abdinghof 11
33098 Paderborn

Felix Leifeld
Tanja Dodenhoff-Busch
Vera Westerwinter

KONZEPTION UND BEARBEITUNG:

urbanista

urbanista GmbH & Co. KG
Springeltwiete 4
22095 Hamburg

Tristan Lannuzel
Patricia Da Costa
Sören Rothert

BILDRECHTE:

Luftbild und Stadtansichten © Stadt Paderborn
Innenstadtkonferenz und Material © urbanista

Weitere Informationen und Kontakt unter:
<https://www.paderborn.de/wohnen-soziales/stadtentwicklung/memorandum-innenstadt.php>

12/2023

GEFÖRDERT DURCH:



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesinitiative
**Zukunft.
in!nenstadt.**
Nordrhein-Westfalen.



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden